

---

**Autorengruppe Sozioökonomische Bildung**  
(unter Mitarbeit von Tim Engartner, Gerd-E. Famulla, Andreas Fischer, Christian Fridrich, Harald Hantke, Reinhold Hedtke, Birgit Weber, Bettina Zurstrassen):

**Was ist eine gute ökonomische Bildung?**  
**Leitfaden für den sozioökonomischen Unterricht.**

Frankfurt a.M.: Wochenschau Verlag 2019.  
ISBN 978-3-7344-0830-4, 208 S., 22,90 €



**Rezension von Helmut WOLL, Bremen**

Das Buch versteht sich als ein Leitfaden für den sozioökonomischen Unterricht. Es präsentiert Ideen und Perspektiven, Leitlinien und Prinzipien sozioökonomischer Bildung und verbindet sie mit unterrichtsrelevanten Gegenständen und Methoden. Dabei wird auf Themen und Problemen aus dem ökonomischen Alltag der Lernenden zurückgegriffen und diese in einem größeren sozialwissenschaftlichen Zusammenhang verortet. Dabei werden auch politische Herausforderungen thematisiert. Die 16 Beiträge verknüpfen Theorie und Praxis und zeigen auf vielfältige Weise, wie man die Lernenden als Subjekte ernstnimmt und ihre Bildung in den Mittelpunkt stellt. Es geht um Verbrauchererziehung, Berufsorientierung, Märkte und auch um den Homo oeconomicus. Eine Eingrenzung der Fragestellung nur auf das wirtschaftliche Geschehen und den Homo oeconomicus wird entschieden abgelehnt, dies sei zu unkritisch und dem Bildungsgedanken nicht angemessen.

Man kann folgende Leitfragen anführen:

- Was ist sozioökonomische Bildung?
- Was ist relevantes sozialökonomisches Grundwissen?
- Welche Spielräume bieten die Lehrpläne?
- Wie findet man Unterrichtsthemen?
- Wie erreicht man Multiperspektivität und Kontroversität?
- Wie knüpft man an Vorstellungen und Erfahrungen der Lernenden an?
- Welche Methoden eignen sich für den Unterricht?
- Wie sieht eine gute Berufsorientierung aus?
- Wie lässt sich sozioökonomische Bildung an beruflichen Schulen umsetzen?

Die Grundgedanken der sozioökonomischen Bildung sind: Die lernenden Subjekte stehen im Mittelpunkt, die Reflexion von Wirtschaft und Gesellschaft, die Vielfalt der Handlungsoptionen sowie eine pluralistische Bildung. „Die Auseinandersetzung um ein eigenes, allgemeinbildendes Schulfach Wirtschaft, das sich monoparadigmatisch am Homo oeconomicus orientiert“.

tiert, hat nicht nur eine wissenschafts- und bildungspolitische Dimension. Letztlich geht es darum, ob auch das Vehikel der ökonomischen Bildung die Legitimation für die weitere Ökonomisierung der Gesellschaft und neoliberale Reformen gestärkt wird.“ (S.29)

Die Beiträge verstehen sich alle als Kritik am Marktradikalismus und verstehen dagegen Marktwirtschaften als Systeme mit institutionellen Regulierungen: „Es wird verdeutlicht, dass Marktwirtschaften als Systeme begriffen werden können, die sich aus lokalen, regionalen, supranationalen und globalen vielfältig miteinander verflochtenen Märkten zusammensetzen. Zugleich bestehen Marktwirtschaften aus anderen Institutionen wie Privateigentum, Vertrags- und Steuerrecht, Unternehmensformen, Freihandelszonen, Tarifverträgen oder Verbraucherschutz.“ (14)

Der Titel des Sammelbandes ist unglücklich gewählt. Jeder Politiker spricht von guter Kita, guter Rente und guter Arbeit. Das wollen alle. Von daher kann man auch das Adjektiv gut weglassen.

Die Kritik am Homo oeconomicus greift zu kurz und trifft nur die Extremposition des Homo oeconomicus als Monster. Die ökologische Diskussion der letzten Jahre hat aber auch gezeigt, dass man mit Hilfe von ökonomischen Anreizen das Umweltverhalten verbessern kann. Diese Reformposition hat Gebhard Kirchgässner in seinem Standardwerk ‚Homo oeconomicus‘ gemeint, wenn er diese Denkfigur weiterhin benützt, obwohl sie in ihrer neoklassischen Ausführung kritikwürdig ist. Man muss nicht immer von homogenen Gütern, einer vollkommenen Information, einer unendlichen Reaktionsgeschwindigkeit und einer totalen Rationalität ausgehen. Es genügt, wenn man bei eingeschränkten Restriktionen eine sinnvolle Auswahl vornehmen kann. „Rationalität bedeutet in diesem Modell lediglich, daß das Individuum prinzipiell in der Lage ist, gemäß seinem relativen Vorteil zu handeln, d.h. seinen Handlungsraum abzuschätzen und zu bewerten, um entsprechend zu handeln. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das Individuum sich immer unter unvollständiger Information entscheiden muß und daß die Beschaffung zusätzlicher Information Kosten verursacht. Auch muß es häufig unter Zeitdruck entscheiden. Kosten zur Informationsbeschaffung wird das Individuum dann auf sich nehmen, wenn es eine relevante Veränderung seines Handlungsraumes (und/oder seiner Präferenzordnung) registriert und daher eine neue Abschätzung und Bewertung seiner Handlungsmöglichkeiten vornehmen muß.“ (Kirchgässner 1991, 17) Auch in diesem Sinne kann man den Homo oeconomicus verstehen und einer totalen Ökonomisierung des sozialen Lebens etwas entgensetzen.

Die ökonomische Wissenschaft kann auf eine reichhaltige Dogmengeschichte zurückblicken: Von Adam Smith bis Amartya Sen. Die in dieser Aufsatzsammlung verengte ökonomische Sichtweise ist nur ein kleiner Teil der Theoriegeschichte, allerdings machtpolitisch ein einflussreicher Bereich. Gegen eine Öffnung hin zu einer sozialwissenschaftlichen Sichtweise ist überhaupt nichts einzuwenden, diese ist dringend notwendig, man sollte aber die Reichhaltigkeit und die unterschiedlichen Ansätze mit soziologischer oder sogar philosophischer Fundierung nicht aus dem Auge verlieren. Es gibt ökologische Ansätze, Gemeinwohlorientierung, verschiedene liberale Strömungen, Plurale Ökonomie, Keynesianismus in verschiedenen Ausführungen, Markttheorien etc.

Berufsorientierung, Verbrauchererziehung, der richtige Umgang mit Geld, ökonomische und sozioökonomische Kompetenz sind wichtige Bausteine für eine Bildung, die den Beruf und den Alltag in den Vordergrund rückt.

Der vorliegende Sammelband hat das Verdienst, mehrere Perspektiven auf die Ökonomie zu ermöglichen. Aus diesem Grunde ist er für den Diskurs zur ökonomischen Bildung unerlässlich und zu empfehlen.

## **Literatur**

Kirchgässner, G. (1991): Homo oeconomicus. Tübingen.

Woll, H. (2019): Unkonventionelle Zugänge zur Ökonomie. Marburg.

### **Zitieren dieser Rezension**

---

Woll, H. (2019): Rezension zu Autorengruppe Sozioökonomische Bildung: Was ist eine gute ökonomische Bildung? Leitfaden für den sozioökonomischen Unterricht. Frankfurt a.M. 1-3. Online: [http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension\\_10-2019\\_autorengruppe.pdf](http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension_10-2019_autorengruppe.pdf) (16.12.2019).

---